

Das Missionsfest zu Neuendorf am 22. Mai cr. (Original-Bericht.)

Es war Nachmittag 2 Uhr, als ich mit einem Amtsbruder in den Hof der Brüdergemeinde zu Neuendorf eintrat. Es war dieser bereits mit einer beträchtlichen Menge von Festgästen so angefüllt, daß wir froh sein mußten, noch ein paar Plätze angewiesen zu bekommen.

Das Fest begann mit Aufführung einer Musik mit Gesang, welche sehr gelungen und den Zuhörer in die rechte Stimmung zu versetzen geeignet war. Diese wurde durch den kräftigen Gesang eines Missionsliedes unter Begleitung des Instrumentalbesatzes noch recht erhöht. Es folgte nun eine Predigt des Pastors Dr. Bärwinkel aus Erfurt über den apostol. Ausspruch 1. Tim. 2, 4. „Gott will, daß allen Menschen geholfen werde und sie zur Erkenntnis der Wahrheit kommen“, worin die hohe Wichtigkeit und Bedeutung des Missionswerkes nach verschiedenen Seiten hin klar hervorgehoben und dasselbe neueren Angriffen von Widersachern gegenüber mit Gründen gut verteidigt wurde.

Nachdem der Festprediger noch ein freies Gebet in kräftigen Worten gesprochen und ein schöner Gebetsvers geleistet worden war, trat Herr Missionsinspector Sie nach aus Berlin auf und hielt einen mächtig ergreifenden freien Vortrag über die geeignete Wirksamkeit der Missionare des Berliner Missionsvereines.

Im allgemeinen Theile seines Vortrages ging der Redner von der geschichtlichen Entwicklung der Mission in Deutschland aus und stellte die Anfänge derselben in Indien dar, wo die ersten deutschen Missionare im Solde des bairischen Königs standen, welcher dieselben durch des seligen Spe n e r s und Aug. Herm. Franck's Vermittlung erhielt. Dann wurden die großen Verdienste des Grafen v. v. J i n s e n d o r f, des Begründers der Brüdergemeinde, gebührend hervorgehoben. Dieser that nämlich, wie in höchst ansprechender Weise dargelegt wurde, den großen Weisheitsgenuß, daß er das vom Herrn gebotene Wort der Heidenbelehrung nicht von Königen und Fürsten abhängig, sondern zur Volks- und Gemeindefrage machte. Dann ging der Vortrag zu G e h n e r und dem von ihm gegründeten Missionsverein über, mit dessen Unterstützung jener Missionare aus dem Hauswörterstand ausblieben. Es wurden nun in dem besondern Theile des mit großer Lebendigkeit und Wärme gehaltenen Vortrages einzelne Lebensbilder von hervorragenden Arbeitern und Arbeiterinnen auf dem Missionsfelde unter den N a n t s i s in Indien der Zusammenfassung vorgetragen, welche mit gespanntester Aufmerksamkeit dem noch langen, aber stets fesselnden Vortrage zuhörte. Desonders ergreifend wurde das Leben und Wirken der Schwester H u ß, geb. Schürmann, geschildert, welche der Brüdergemeinde angehörend sich zum Dienste des Herrn im Missionslande zu Berlin einsetzte, nachdem sie sich entschlossen hatte, einem Missionare als Gattin zu folgen in das ferne Hinterland. Bis zu ihrem, leider zu frühen Tode blieb sie ihrem Herrn treu nach dem Gelübde, das sie gethan, „nicht sich selbst liebend, sondern dem, der für uns gestorben ist.“ Auf einen andern Missionsposten zur Insel Amerika in den Nantais gerufen, ging sie dahin mit ihren Kindern, welche dort erkrankten, aber genasen. Als sie selbst tödtlich erkrankt war, verzichtete sie zuletzt auf jeden menschlichen Trost und nahm für sich nur noch die zwei Worte von ihrem Himmelsvater: „mein Heiland!“ Als ihr Gatte zurückkehrte, war ihre Seele schon in der himmlischen Heimath und man zeigte ihm den Grabeshügel, an welchem er beizend Abschied nahm von der irdischen Existenz.

Auf dieses Lebensbild von der christlichen Schwester aus der das Missionswerk mit bestem Eifer und großem Erfolg betreibenden evang. Brüdergemeinde folgte wieder eine sehr interessante Schilderung von dem Wirken des Missionars Franck unter den Nantais Indiens; von Berliner Missionsverein, dessen 60 Missionararbeiten auf mehr als 30 Stationen und 5 Distrikten arbeiteten, (vergl. Missionsnachrichten der Ostind. Miss.-Anst. v. Halle vom Jahre 1875, Heft 1, Jahrg. XXVII), was er dorthin gesandt worden. Als dieser Nachts angekommen war, war die Fremde und der Krieg, Gott zu danken, so groß, daß noch in derselben Nacht ein Dankgottesdienst abgehalten werden mußte, freilich in einer dem Missionar noch ganz unbekannter Sprache, von welcher er nur drei Worte: Jesus, Halleja, Amen verstand, die ihn aber, so oft er sie hörte, erbaute. Später hat danach nach Erlernung dieser Sprache in dieser den armen Heiden auf jener Station von dem Namen Jesu selbst gepredigt. — (Dann wurde die Bekehrung eines kranken Heiden beschrieben, welcher das Gelübde that, wenn er gesund geworden, wolle er Christ werden. Nach jener Genehmigung verzog er aber seines Gelübdes, bis ihn der Missionar an dasselbe erinnerte, worauf er sich nach einer Abwesenheit von drei Tagen bekehrte. Uebermals erkrankt entließ er im Glauben an den Herrn.) — Von besonderem Interesse war der Dankbrief eines bekehrten Nantais, in welchem derselbe den Vätern seinen Dank auf das innigste ausdrückt dafür, daß sie Männer zu seinem Volke geliefet, welchen auch er seine Bekehrung verdanke. Dieser Brief wurde in die deutsche Sprache überetzt vorgelesen, aber auch im Originale vorgez. Der Verfasser desselben wird jetzt in Ranst auf dem Radechen ausgebildet und dann zur Bekehrung seiner Brüder mitwirken. Die dortigen Christen begrüßen sich unter einander mit den zwei Worten: „Jesus tahn!“ d. h. Jesus grüße dich, Jesus grüße dich!

Der Festredner hob nun die großen Erfolge des Missionswerkes unter den Kols in Indien hervor, bei

welchen 27000 bekehrte und getaufte Christen der reiche Erfolg der Missionsarbeit von 10 bis 12 Missionaren sind, welche zu ihnen gesandt wurden.

Von den verschiedenen Preussischen Provinzen sind diese ausgegangen, einer unter ihnen ist auch ein Thüringer aus der Gegend von Langensalza. Doch müssen, wie besonders hervorgehoben wurde, noch mehr Europäische Kräfte den verschiedenen Missionsfeldern zugeführt werden, wenn das Werk nicht erlahmen soll. — Eine der neuesten Stationen ist die zu St. Mathaus. Der Gesundheitszustand unter den Missionaren ist ein guter. Zu den Gefahren, welche das Leben derselben und der Ihren bedrohen, gehören die von Seiten der dort befindlichen giftigen Schlangen. Ein Kind wäre beinahe einem solchen Schlangengißel erlegen, wenn nicht noch rechtzeitig, wenn schon in der Nacht, die Wurzel aus dem nahen Bajde herbeigebracht worden wäre, deren Genuß das Schlangengift auf denselben Wege wieder aus dem Körper treibt, auf welchem es in denselben eingedrungen war. Das Schmerzgefühl wurde so durch Gottes gnädige Fügung, welche der Redner mit lebhaften Worten in rührender Weise schilderte, geteilt. — Zu den anziehendsten Mittheilungen aus den Erlebnissen der Missionare gehörte das, was der lebhafteste, hochbegabte Redner von dem Erscheinen eines Raban, d. i. eines Zauberpriesters erzählt, welcher das Verlangen, Christ zu werden, dem Missionar kund gab. Er legte wirklich sein Zauberkraut nieder, kam aber eines Tages mit der wunderlichen Frage, ob er nicht dem Volke nachgeben dürfe, daß sein Sohn die Zauberkunde anlehe, damit er Regen vom Himmel schaffe, denn sein Nachfolger bringe das nicht zu Stande und man behauptete, daß diese Kunst wohl nur vom Vater auf den Sohn sich vererbe. Der erlauchte Missionar gab ihm den rechten Bescheid, welchem der Raban auch Folge leistete. In einer trefflichen Angewandtheit ließ es der Vortragende hier, wie an anderen Stellen seines Vortrages nicht fehlen.

Auf einer andern Missionsstation zu St. Johannisburg arbeiten die Missionare unter einem Volke von 1500 Seelen. Dort hat der Herr die Bekehrung von 30 bis 40 Heiden gelangen lassen. Der Redner schloß seinen eben so geistreichen als volksthümlich gehaltenen und seinen Eindruck nicht verfehrenden Missionsvortrag mit einem freien Gebete, in welchem derselbe aus so reicher Erfahrung heraus mit Worten des innigen Dankes gegen den Herrn aller Herren die Bitte um seinen ferneren gnädigen Beistand zu dem hochwichtigen Werke der Bekehrung der Heiden verknüpfte, wobei eine der Hauptbedingungen dieser ist, daß immer neue Kräfte zur Arbeit auf dem großen Entdeckungsfelde der Mission gewonnen werden und sich gewinnen lassen.

Nach dem Gesang von etwa 800 bis 1000 Festgenossen, zu welchen die Brüdergemeinde mit ihren Brüdern und Schwestern — letztere waren durch ihre einfache und gleichmüthige Tracht kenntlich —, ihren ansehnlichen Theil stellte, folgte ein dritter Vortrag, gehalten von dem gerade in Diensten abwesenden Missionar G r u n e w a l d, welcher ebendort Brüdervorleser in dieser Gemeinde gewesen war und nun nach 20-jährigem Wirken unter den Indianern von Central-Amerika in der ihm nahe stehenden Gemeinde einen Bericht von dem, was er dort unter dem Bestande des Herrn ausgerichtet hat, ablasste und so durch glückliche Fügung an die Stelle anderer Berichterstatter trat, welche zu erscheinen wohl verhindert waren. Auch dieser Vortrag, welcher von Anfang bis zu Ende ungemein die Zuhörer fesselte, zeichnete sich durch Klarheit, Wärme und durch Eingehen in spezielle Fälle und Erlebnisse aus.

Der Anfang der Mission unter jenen kranken Indianern war ein kleiner. Zwei Missionare zogen vor 27 Jahren nach der Mosquitostadt jenes fernen Landes und machten dort den Anfang mit der Predigt und Lehre des Evangeliums unter jenem im Absterben befindlichen Indianerjamme, von welchem damals wohl nicht viel über 8000 Seelen jene Gegenden bewohnten, wo noch Unwissenheit mit Ärgern und Schlangen und die reiche Pflanzwelt der heißen Zone sich finden und viele Seen und Flüsse mit lümmigen Ufern die fast einzigen Straßen dem reisenden Missionare darbieten. Vor 20 Jahren wurde Missionar Grunewald dorthin gesandt. Er fand, wie er berichtete, die armen Eingeborenen nackt umhergehend und Menschenblut trinkend; sie wohnen gerettet in kleiner Anzahl hier und dort. Wenn Jemand unter ihnen krank war, so wurde der Zauberer gerufen, welcher die bösen Geister mit seinen Formeln vertreiben sollte. Stirbt der Kranke, so wird in der Nacht der Leichnam gehalten, damit der Geist des Verstorbenen zur Ruhe komme. Den, welcher den Lebenden wie Todten die wahre Ruhe und den Frieden bringt, kennen sie nicht. Anders wurde es unter diesen Völkern, als vor 13 Jahren, so berichtete der Festredner, die ersten zehn Indianer getauft waren. In weiser Kleidung kamen sie jetzt des Sonntags zum Gottesdienste und zum Gebet, dem Teufel (Sujja nach ihrer Sprache genannt) hatten sie in der Taufe entjagt und dem Herrn Christus sich zum Dienste ergeben.

Später wuchs die Zahl der Bekehrten auf 300. Früher oft betrunken, waren sie jetzt nüchtern und mäßig; früher Menschenblut vergießend und genießend, hatten sie jetzt Lust an Worte Gottes, am Gottesdienste, am Lesen in der Schrift, die ihnen in ihrer Sprache in die Hände gegeben war. In weichen Kleidern kamen sie dazu dreimal des Sonntags zusammen, am Morgen um 6 Uhr zum Lesen in der Bibel, um 10 Uhr zur Predigt, am Nachmittag nochmals zum Gottesdienste; am Abend sangen sie dem Herrn zu Ehren

ihre Lieder und beteten zu ihm. Diese völlige Umwandlung der Sitten und Gemüther machte auf andere unbefehrte Indianer in entfernten Gegenden einen solchen Eindruck, daß einst drei derselben 5 Tagereisen weiter kamen und den Missionar baten, doch auch zu ihnen zu kommen, was auch am Ende der Regenzeit auf bequemer Weise zu Wasser gelang. Als er nach dreiwöchentlichem Wirken die Rückreise antrat, begleiteten ihn zwei der Tunda-Indianer, um ihn auf seiner Station noch weiter zu hören. Sie ließen sich taufen und kehrten dann zu ihrem Volke zurück. Jetzt sind 7 Stationen auf jener sogenannten Mosquitostadt; 1000 bekehrte Indianer rufen dort in verschiedenen kleinen Gemeinden getauft den hohen Namen dessen an, der auch für sie gestorben ist und will, daß niemand verloren werde, sondern daß alle zur Erkenntnis der Wahrheit kommen, die noch in der Finsterniß des Heidentums wandeln.

Wie die Frau des Herrn den Missionar mit Frau und Kindern vor mancher Lebensgefahr errettete, davon erzählt derselbe zwei sehr interessante Fälle. Am 18. October des Jahres 1865, als er mit den Seinen den Abendessen gehalten hatte und die Kinder zu Bett lagen, begann der in jener Gegend sehr gewöhnliche Sturm zu toben. Das Haus schwanzte wie eine Wege. Schwere Erdbodenbeben erschütterten die Kinder und stießen sie aus dem Hause; da flüchtete es ein, als sie es eben verlassen hatten. Sie flüchten in die Kirche, wo sich auch andere Christen aus der Gemeinde versammelt hatten; aber auch sie wurde gewaltig erschüttert. Da holten sie andere christliche Brüder aus der Kirche heraus, um ihr Leben zu retten. Kaum haben sie diesbezügliche verlassen, als das Dach zusammenbrach und herabfiel. Keiner Eratz aus der Heimath machte bald allen Schaden wieder gut. Eine Hungersnoth wurde noch zur Genüge. Nicht geringer war die Gefahr, in welcher ein andrer Mal das Leben der kleinen Missionarsfamilie schwebte. Ein benachbarter Häuptling hatte sich entschlossen, den Missionar umzubringen. Er kommt mit seinen Begleitern an das Haus, aber sie vermögen nicht einzudringen; eine unsichtbare Macht hält sie zurück. Sie müssen unverrichteter Sache wieder umkehren. Als später ein aus dem Dichtdick hervorbrechender Tiger den Indianerhäuptling packte und ihm das Blut durch die abgezogene Kopfhaut ausflog, sagten die Indianer, der Christengott sei doch stärker als ihre Götter. Dieser merkwürdige Vorfal war die Veranlassung zur Bekehrung jener Indianerfamilie. Sie baten den Missionar um Bekehrung, nahmen christlichen Unterricht und ließen sich zuletzt noch taufen und wurden zu der dortigen Christengemeinde hinzugefügt. Im vorigen Jahre kam der letzte Sturm über die Bewohner jener Mosquitostadt; er zerstörte unter anderem die Colossalanpflanzungen in einer der Stationen. Doch bringen derartige Meinungsänderungen dem Werk des Herrn unter den Heiden immer mehr Förderung als Schaden, und der Herr ist mit seiner Gnade, mit seinem Lieben, mit seinem Schutz und Segen bei den Seinen, die ihn lieben und sein Angeht sich nach dem Worte seiner Verheißung: „Siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.“ Mit einem freien, innigen Gebete unter Dankagung für alle Hülfe in den überhandnehmenden Gefahren und für allen auf die Arbeit der Missionare gelegten Segen, sowie auch für die stets bereitwillige Förderung des Werkes durch Fürbitte und Gaben der Brüder und Schwestern in der Heimath schloß Missionar Grunewald seinen Vortrag, welcher ohne Zweifel einen tiefen Eindruck auf die große Schaar von Festgästen machte. Nachdem ein Schlussvers geleitet und der Segen gesprochen war, entfiel sich die zahlreiche Versammlung. An der Thüre wurde die Missionscollekte eingenommen, auch wurden Schriften über innere und äußere Mission verteilt.

Von diesem 4. in Dienstadt abgefallenen Missionsfest kann man annehmen, daß es trotz der unangenehmen Witterung bei den meisten Theilnehmern, die größten Theils der künftigen Bevölkerung angehörten, einen höchst befriedigenden Eindruck hinterlassen habe. Es wäre zu wünschen, daß namentlich auch in unserem schönen Thüringer Lande die immer noch sehr vereinzelt vorkommenden Missionsfeste sich weiterhin ausbreiteten und dazu beitragen möchten, daß für das Reich Gottes, welches zu der noch übrigen unzahlbaren Heidenfahar hinausgetragen werden soll, unter den ihm entsendenden Tausenden recht viele gewonnen werden möchten.

Abgang u. Ankuft der Eisenbahnzüge Bahn. Halle.

Table with columns for departure (Abgang) and arrival (Ankuft) of train services between Halle and other stations like Leipzig, Magdeburg, and Berlin. It includes train numbers and times.





**Nachtrag.**  
**Budapest,** 15. Juni. Offizies verlautet, der Schlüssel zur inaktiven Haltung des Grafen Andráffy liege in seinem Verhältniß zu Deutschland. Diefes habe vor längerer Zeit vertraulich ein Schatz und Trugbündniß mit Hinsicht auf Frankreichs Neuanfang-Gefährte angeboten. Für eine bebinigungslöse Neutralität Österreichs stelte Deutschland Aufbietung seines ganzen Einflusses zur Verfügung, um Rußland vom Kriege abzuhalten, aus der sich vielleicht mit der Zeit eine österröisch-deutsche, antirussische Allianz hätte entwickeln können. Dieses Anerbieten lehnte nicht Graf Andráffy, sondern die in der Hofburg mächtige Militärpartei ab, da dieselbe in diesem Plan eine Unterordnung Österreichs unter die militärische Oberhoheit Deutschlands erblicken zu müssen glaubte. Nach dem Scheitern dieser Verhandlungen erklärte Deutschland offiziell, es sei unmöglich, Rußland vom Kriege abzuhalten, zugleich wurden Verhandlungen wegen Schutzes und wegen Berücksichtigung der österröischen Interessen eröffnet, deren Formulierung Graf Andráffy vertraulich in Berlin und St. Petersburg notifizirte. Die Haltung Andráffys basirte in letzter Instanz auf der Ueberzeugung, daß, wie die Dinge liegen, es nicht in Rußlands Macht sei, jetzt auf eigene Faust zur Ehre der Orientfrage zu schreiten, sondern daß Europa noch immer mächtig genug wäre, um im gegebenen Moment ein entscheidendes Wort mitzuspreehen. (Berl. Tagebl.)

**Der Krieg.**  
**Petersburg,** 15. Juni. Die von den Türken in Suchum-Kale aus Land gejagten, früher von den Russen desirirten Inhaber unterhandeln jetzt mit den letzteren auf eigene Hand; sie erklären sich bereit, die Waffen zu strecken unter der Bedingung, daß ihnen die Erlaubnis erteilt werde, sich in ihrer Heimath wieder anzusiedeln. Auch die Aboschen desiriren und wiedersehen den türkischen Anfechtungen zum Aufstande. Im ganzen Kaukasus ist ein Umlauf der Stimmung zu Gunsten Rußlands allgemein bemerkbar.

**Marettin,** 14. Juni. Heute früh versuchten die Russen nach der Insel Motau überzugehen, wurden jedoch nach mehrstündigen heftigen Kampfe daran verhindert.

**Udonen,** 15. Juni. „Dally Telegraph“ meldet eine große dreitägige Schlacht um Kors herum; die jurüdschlagenden Russen litten große Verluste erlitten haben; es scheint auch, daß ihr ganzer Plan eine Venderung erfahren hat, denn sie ziehen sich mit großer Schnelligkeit zurück. Mauthausen besetzt zwischen Jivni und Choroffan, die Türken gehen zur Spensie über und es wird auch hier eine Schlacht erwartet.

**Submissions-Anzeiger.**  
 Maurer- und Steinarbeiter zum Bau eines Leporells auf d. Güterbahnhof Erfurt. Termin 26. Juni. Verdict's Insp. II Thüring. Bahn. Erfurt.  
 (Original-Anzeige in der Exped. d. Bl.)

**Vericht**  
**des Sekretärs des Birenererins in Halle a/S.**

am 19. Juni 1877.  
 (Breite mit Ausschluß der Courtagen.)  
 Weizen 1000 Kilo, ist nun und konnten sich die vorigen Preise nicht halten; getragener 180—192 M. besser 195—234 M. feiner 237—249—252 M.

Roggen 1000 Kilo, 189—192 M. bei schwerfälligen Handel.  
 Weizen 1000 Kilo, ohne Gesch. 165—177 M.  
 Hülsenfrüchte 1000 Kilo fein Gesch. 42—44 M.  
 Waizen 1000 Kilo, 150 M.  
 Gerste 50 Kilo 23 M. u. unten.  
 Weizen 10,000 Liter - Projekte loco unbedändert Kartoffel- 54 M.  
 Rübsen 50 Kilo 34 M. u. unten.  
 Weizen 50 Kilo, 5,25 M.  
 Futterweizen 50 Kilo, 7,50—8 M.  
 Klee, Roggen, 6,75 M., Weizenweizen 5,50—5,75 M., Weizenweizen 6 M.  
 Oestliche 50 Kilo, 7,25—7,75 M.  
 Gerste 50 Kilo, 3 M.

**Wob-zu-der.** Der Umlauf beschränkt sich in dieser Woche auf 120,000 Kilo, die zu letzten Preisen gehandelt wurden. Raffinirter Zucker. Die raffinirten Kuchen mit dem Angebot von Broden zurückzuführen und müssen bei Bedarf volle Preise angelegt werden. Von gem. Zucker sind die Borträge in erster Hand fast ganz geräumt.

Umlauf 11,000 Brode und 10,000 Kilo gem. Zucker.  
 Festliche Notizen: Kog-zu-der für 100 Kilo je nach Sorte und Korn.

Erstklassiger	96 pSt.	84,00
Kornzucker	93	81,00
Rohzucker	93	81,00
Nachprodukte	84—89	74,00—68,00
Melasse ohne Feine		9,00
Raffinirter Zucker		
für 100 Kilo bei Posten aus erster Hand.		
Raffinade I. ohne Fass M.		
Weis II.		102,00
Weis I.		101,00
		100,00
Gemahl. Raffinade mit Fass M.		100,00—96,00
Weis I.		95,00—94,00
Weis II.		91,00—88,00
Farin, Mand getö		90,00—88,00
braun		

**Vermissiotes.**  
 — Tod durch einen Nadelstich. In dem Dorfe Uter-Themenau ereignete sich ein trauriger Fall. Der erst letzt kaum 14 Tagen verheiratete, aus Wöhrnen gebürtige, 24-jährige Wagner hatte vor einigen Tagen das Unglück, beim Verlassen des Bettes auf eine zufällig im Fußboden stecken gebliebene Nadel zu treten. Ohne dem jedoch größere Beachtung zu schenken, zog er, da die Nadel nicht stecken geblieben war und er sonst auch keinen wesentlichen Schmerz fühlte, die Schuhe an und ging nach Umdenburz. Allein schon nach wenigen Stunden schwoll der Fuß derartig an, daß ärztliche Hilfe gesucht werden mußte. Die herbeigezogenen Aerzte constatirten sofort eine Blutergußung und gaben jede Hoffnung auf Genehung auf. Leider hat sich deren

Ausgabe nur zu bald befähigt. Der Unglückliche ist bald darauf verstorben.

— Mücken- und Insektenplage spielen jetzt eine böse Rolle. Die schmerzigen Ausstufungen des Körpers locken die stechenden Insekten besonders an. Da in den letzten Jahren es öfters vorgekommen ist, daß Leute binnen 24 Stunden an Insektenstichen gestorben sind, so können man in bedeutenden Fällen nie, ärztliche Hilfe zu ziehen. Treift der Stich auf einen Finger, wo Klänge zu ziehen, so sollte man diese sofort abheben; denn die Entzündung der späteren Geschwulst durch einen Ring kann den Entzündungszustand nur noch steigern. — Um das lästige Jucken geschwulstiger Mückenstiche zu verhindern, empfiehlt es sich, sofort einen Tropfen Salmiakgeist auf die gestochene Stelle zu träufeln und zu diesem Zwecke im Sommer immer ein kleines Fläschchen bei sich zu tragen.

— Bezüglich des Sanitätszuges für die russische Armee gegen dem Berl. Tageblatt folgende nähere Angaben zu: Offener (12.) besuchte die Centralverfahre der Wätsch-Böserer Dahn, um mit die Wägen anzusehen, welche bestimmt sind, nach dem Kriegsausbruch abzugeben. Das rothe Kreuz machte sich sofort vor den übrigen Wagen kenntlich. Im Ganzen sind es zweieinzwanzig, darunter ein Pack- und ein Küchenwagen; zwanzig sind zur Aufnahme der Verwundeten bestimmt und gleichmäßig eingedeckt und ausgefattet. Der Fußboden ist mit Wachsdecken, sogenannten Säubern belegt. Zu beiden Seiten der Längswand liegen sich Betten hin, von denen zwei übereinander befindlich sind; im Ganzen sitzt ein Wagen zehn Betten, die aus einem eisernen Gestell bestehen, über welches starkes Zeug gespannt ist. Zur Bequemlichkeit der Verwundeten sind verschiedene Vorkehrungen getroffen. Die Koppelne ist verstellbar, über dem Kranken schwebt ein hölzerner Griff, an dem er sich auflehnen kann; an der Decke schwebt über jedem Bette ein Netz, wie in den Postwagen, in welches der Verwundete seine Glieder legen kann. In der Mitte der einen Wand steht ein Tisch. Der beigebeizene Packwagen bietet nichts Interessantes; werfen wir daher noch einen Blick in den Küchenwagen. Wir werden überrascht durch die gute Ausnutzung des Raumes und müssen bekennen, daß dieser Wagen so zweckmäßig und bequem wie möglich, eingerichtet ist. Eine große eiserne Kochmaschine bietet dem Koch auch Gelegenheit zum Baden. Daneben sehen wir einen geräumigen Reinigungsapparat. Auf verschiedene Schränke sind Tassen, Gläser, Blecheller, hölzerne und eiserne Küchengeräte vertheilt. In einigen Tagen soll diesem Zuge ein zweiter, ebenso ausgerüsteter und aus der gleichen Wagenzahl bestehender folgen.

**Wohltätigkeit.**  
 3 A. Geschen an dem Vergleich in Sachen Um. / Ar. wurden heute durch den Schiedsman des 3. Bezirks zur Armenkasse gezahlt.  
 Halle, 14. Juni 1877. Die Armen-Direktion.

**Bekanntmachung.**

Durch die allgemein schlechte Geschäftszeit bin ich leider gezwungen, um meinen Verpflichtungen nachkommen zu können, meine großen Waaren-Bestände so schnell als möglich auszubekaufen.

Ich habe deshalb am hiesigen Platze auf 3 Tage ein kolossales Lager zum Ausverkauf gestellt und offerire zur geneigten Beachtung wie folgt:

**I. Abtheilung.**  
 1/2 breiter Mix-Lüster 28 A.  
 Gläser Kleider 30 A.  
 Tarnen, prima Qualität 25 A.  
 secunda 28 A.  
 Alpaca in allen Farben 40 A.  
 Schwarze Cachemire 2 M. br. 90 A.  
 Einen großen Vorrath eleganten Stoffe zu Haus- und Promenaden-Kleidern zu 25, 30 und 40 A.

**II. Abtheilung.**  
 Hausleinen, 1/2 br. 25 A.  
 Kleintuch. Creas, 1/2 br. 38 A.  
 Handtücher, reinlein. 12 1/2 A.  
 Zulett, prima Qual. 1/2 br. 37 1/2 A.  
 secunda 30 A.  
 Bettbezüge, vorzügl. Qual. 20 A.  
 beste Sorte 30 A.  
 Schirring und Gifflon 20 A.  
 Drillisch zu Unterbetten 45 A.  
 Dowls in ganz vorzügl. Waare 20 A.  
 Zehntentücher von 10 bis 30 A.

Außerdem Tischdecken, Waffelbttdecken, Stuhl 2 A., Kattune, Bigne's zu 15—20 A., sowie viele andere in diese Branche einschlagende Artikel zu

**unvergleichlich billigen Preisen.**  
 Der Ausverkauf befindet sich  
**Leipzigerstraße 22, part.,**  
 und ist von Morgens 9 bis Abends 8 1/2 Uhr geöffnet.

Zwei herrschaftliche Wohnungen in der gr. Ulrichsstr., nahe am Markt und Magdeburgerstraße, Nähe der Bahn belegen, sind zum 1. October zu vermieten. Näheres bei **Merzenich & Co., gr. Ulrichstraße 61.**

Stelenweg 13 ist die 1. Etage, 5 St., R. R. u. m. Garten zum 1. October zu vermieten.  
 Die 2. Etage vermietet p. 1. Dttbr. zu 120 Zhlr. Schulgasse 2b. I. April 1878 u. 2 Wohnungen à 140 Zhlr. u. 80 Zhlr. 1. Okt. 1877 zu verm. gr. Ulrichstr. 6.

2 Stuben mit Kammern u. Unterplan 4.  
 Eine froh. Wohnung zu vermieten Neubad 5.  
 Wegen Aufgabe des Geschäfts ist ein Handwerker zum 1. Juli zu beziehen. Näheres in der Exped. d. Bl.  
 Kl. Wohnung 1. Juli Wörmilzstr. 4, I. Eine Wohnung für 38 % u. eine zu 40 % sofort zu vermieten Pfännerhöhe 1.  
 Eine freimbl. Wohnung, Stube, Kammer, Küche nebst allem Zubehör, ist zum 1. Juli zu beziehen Karlstraße 11. W. Ulrich.  
 Mehrere Wohnungen sind zum 1. Juli c. zu beziehen, Preis 25—40 % Näh. bei Fr. **Vinneweiß**, gr. Märkerstraße 18.  
 2 junge Leute finden Logis mit oder ohne Kost. Näheres Geitstraße 41, p.  
 2 freimbl. Stuben, 1 Kammer mit o. ohne Möbel an Herren oder Damen zum 1. Juli zu vermieten Weidenplan 4, I.  
 Wohnung, Stube, K., R. Feldstraße 9a.  
 Ein Logis für 36 % H. Schlamm 2/3.  
 Eine f. Wohnung zu vermieten Geitstraße 28.  
 2 Wohnungen, eine zu 50 und eine zu 28 %, zum 1. Juli zu vermieten Freudenplan 7.  
 Eine freimbl. Wohnung an einj. anst. Leute zu vermieten Weingärten 25.  
 St., R., K. verm. Steindogstraße 1.  
 Stube und Stall zu vermieten, ein Platz zu verkaufen 4te Vereinsstraße 12.  
 Stube mit Zubeh. a. 1 Pers. Schillerstr. 19.  
 1 H. St. f. einj. P. f. gl. k. bez. gr. Wallstraße 31.  
 Gut möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herren k. 1. Juli zu verm. Königstr. 20 a., I.  
 Eine möbl. Stube Fleischergasse 2, p.  
 Möbl. Wohn. zu verm. neue Promen. 8, I.  
 Möbl. Wohnungen Harz 46.  
 Zwei schön möbirtete Zimmer sind an einen ruhigen älteren Herrn zu vermieten. Nr. unter **M. S. 200.** in d. Exp. d. Bl. arbeiten.  
 Sehr möbl. Wohnung gr. Ulrichstr. 55, II.  
 Möbl. Wohn. verm. f. H. Ulrichstr. 1 b., II.

Möbl. Wohn. part. verm. Schulerhof 15, I.  
 Sehr möbl. Wohnung Mittelstr. 17.  
 Anst. Schlafstelle offen Schmeerstr. 3.  
 Anst. Schlafst. mit K. Zapfenstr. 19, I.  
 Anst. Schlafst. offen Veizigerstr. 26.  
 Anst. Schlafst. offen Schmeerstr. 11, II.  
 Anst. Schlafst. mit Kost Lanbengasse 3.  
 Anst. Schlafstelle mit Kost Komplatz 7.  
 Anst. Schlafstelle offen Komplatz 6, I.  
 Anst. Schlafstelle m. K. gr. Brauberg 19, II.  
 Anst. Schlafstellen gr. Ulrichstr. 21.  
 Anst. Schlafstelle H. Ulrichstraße 7, H.  
 Anst. Schlafstelle alter Markt 15, II.  
 Anst. Herr f. Kost u. Logis Königstr. 20b.  
 F. 1 anst. H. Schlafst. Veizigerstr. 8, H, II.  
 Anst. Schlafstelle w. R. Martinsgasse 19 I.  
 Mitbewohner ges. Landwehrstr. 3, part.  
 Betten zu vermieten Breitestraße 13.  
**Wohnungs-Geuch.**  
 Eine Wohnung für 140—150 Zhlr., wenn auch geräumige Hofwohnung, wird Mitte der Stadt von einem Handwerker, pünktlicher Miethszahler gesucht. Offerten unter **T. 164** bitte in der Annoncen-Expedition von **J. Berek & Co.** niederzulegen.  
 wird von einem a. pensionirten Lehrer mit Frau ein Logis von St., R., K. u. Zubehör, parterre, im Preise von 30—40 % zum 1. October, im Bereich des Neumarktes oder dessen Nähe, pünktliche Vorauszahlung des Miethszinses wird garantirt. Dienstleistungen können von bemselben auch übernommen werden. Gest. Offerten nimmt an **Herr Danneberg**, Geitstr. 67.  
 Eine einzelne Dame sucht zum 1. October eine anständige Wohnung zu 150—200 M. Offerten unter **S. 163** abzugeben in der Annoncen-Expedition von **J. Berek & Co.**  
 Geucht wird von ruhigen Leuten in der Mitte der Stadt ein Logis von 2 Ecken, Kammer, Küche u. Zubehör zum 1. October. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.



### Kindergarderobe

kleider, Jaquen, Paletots, Trage-  
mäntel in allen wollenen und Wollstoffen  
empfehlen fertig und nach Maß billigst  
**Geschw. Jüdel, Markt 5.**

### Strohüte

für Herren u. Damen, auch Blumen wieder  
von annehmlich, sehr billig.  
**K. Diestlan, Rathhausgasse 19.**

### Nicht zu übersehen!

Des schlechten Geschäftsganges halber  
läßt ich beauftragt, gute **abgelagerte  
Cigarren** billig zu verkaufen, empfehle  
daher: 25 Stück zu 30, 50, 75, 80, 90,  
100 Pf. u. s. w. bis zu den feinsten.  
**Tabake** 40 Pfg. das Pfd. bis zu dem  
feinsten. Bei Abnahme von Mk. 3 gebe  
Mk. 1 Rabatt.

### Carl Sievert,

Tabak- und Cigarren-Handlung,  
**Halle a/S., gr. Ulrichstr. 52.**

### Weizenmehl,

Woggenmehl, Futtermehl, Roggenkleie  
empfehle zu Mühlereipreisen die  
**Behandlung Geißstraße 41.**

**Edartsberger Käse**, à Schoß 5 M.,  
Butter, Eier billigst in der  
**Behandlung Geißstraße 41.**

### Limburger Käse,

à Stück 20 g empfiehlt  
**W. Assmann, gr. Ulrichstr. 27.**

Von Prima holländ. reinen Stearin-  
kerzen halte ich stets in allen gangbaren  
Packungen bedeutendes Lager und gebe davon  
auch bei 25 Pack billigst ab.  
**Adolf Köber, Mannichstraße 3, part.**

### Hannoversche Pferde-Lotterie.

Ziehung 25. Juni a. c.  
haupte Gewinn i. W. von 10,000 M.,  
ferner 50 Stück edle Reit- und Wagen-  
pferde, sowie 1000 kleinere Gewinne.  
Kaufe à 3 M. empfehlen  
**J. Barch & Co., Annoncen-Expedition,  
gr. Ulrichstr. 47, I.**

Ziegenmilch verkauft **Landwehrstr. 13.**  
Ein Pianoforte v. Hölling u. Spangenberg,  
gr. Berlin 14, p.  
Wegen doppelten Todesfalls ist 1 Grundst.  
m. Restaur., Garten, Baumf., in schöner Lage,  
im Ganzen oder geth. (21,000 M.) mit 4 bis  
6000 M. Anzahl. zu verkaufen durch  
**Zenner, Ludwigsstraße 3a.**

2000 M. werd. hinter 24000 M. auf ein  
Grundst., 3000 M. Wiese, geg. 6 p. Ct. 3.  
gekauft durch **Zenner, Ludwigsstraße 3a.**  
300 M. werd. auf gute Hyp. geg. 6 p. Ct.  
finanziert. **Zenner, Ludwigsstraße 3a.**

Ein Haus m. Ginf., Hof, Torpfl., Garten,  
2 Pferde u. H. Ställe (7000 M.) ist m. 3000  
M. Anz. z. verf. d. **Zenner, Ludwigsstraße 3a.**  
Ein Stadtgäßchen (6500 M.) ist mit 1000  
bis 1500 M. Anz. zu verf. d. **Zenner.**

Ein Haus mit gr. Vaden in sehr lebhafter  
Straße, zu jedem Gesch. passend (5000 M.),  
ist mit 2500 M. Anzahl. zu verf. durch  
**Zenner, Ludwigsstraße 3a.**

Eine gut rent. Bodennüßle mit 2 Öfen,  
franz., 1 M. Terrain, gute Wahl- u. Wind-  
lage, Maßgut w. geb. u. abgeh. (2000 M.),  
ist mit 1000 M. Anzahl. zu verf. durch  
**Zenner, Ludwigsstraße 3a.**

3000 M. werd. zur 1. Hypothek gef.  
durch **Zenner, Ludwigsstraße 3a.**  
5000 M. auf 1. Hypoth. gef. d. **Zenner.**

Ein Haus mit Garten (2800 M.) ist mit  
800 M. Anz. z. verf. d. **Zenner, Ludwigsstraße 3a.**  
**Corsetten** empfiehlt die Corsettenfabrik  
**Martinsberg 5a.**

Eine gut erhaltene Nähmaschine (Wheeler  
u. Wilson) und ein dauerhafter Kinder-  
wagen billig zu verkaufen  
**Geißstraße 41 im Vaden.**

Sonntag früh frischen Speckfuchen.  
Gr. Ulrichstr. 50. **G. Schimpf, Bäckermstr.**  
**Langstroh, Gerstenstroh u. Heu** verkauft  
Grändelstraße 7.

Eine gut erhaltene hölzerne Pumpe, 45 H.  
lang, verkauft **Grändelstraße 7.**  
Verschiedene **Wirtschaftsgegenstände** sind  
billig zu verkaufen **Etage 8, part.**  
**Sopha u. Matratzen** empfiehlt billigst  
**Fink, Dapozier, Bleichergasse 2.**

**Dauerhaften Kinderwagen** verkauft  
**Breitenstraße 13, II.**  
Zwei gutgehende Dreiräder u. Mobiliar  
sind zu verkaufen  
gr. Brauhausgasse 31, I. Tr.

## Neueste Nachrichten für das Herren-Publikum.

In Folge des gegenwärtigen Krieges  
**Rußlands gegen die Türken**

hat sich eines unserer größten Export-Häuser, welches zugleich Lieferant für die  
Conjunctiv-Vereine für Deutschland, Rußland u. die Niederlande ist, veranlaßt  
gesehen, seine geschäftlichen Beziehungen zu den russischen Geschäftshäusern:  
**Joseph Milanowsky und Peter Wardatzky**  
abzubrechen und die für diese bestimmte Lieferung von fertigen, sehr eleganten  
**Herren-Garderoben, Jagd-Joppen &c.**  
im Wege eines

### aussergewöhnlichen schleunigen Verkaufs

zu vorher durch Sachverständige vorgenommene  
**Taxe und theilweise 25% unter derselben**  
am hiesigen Plage innerhalb

### 3 Tagen zu versilbern.

In Erwägung, daß die sämtlichen an Lager befindlichen Vorräthe  
nur aus den besten Stoffen und dauerhaft gefertigt sind, dürfte wohl Jedermann  
veranlaßt sein, sich von der aus mehr denn

### 1200 Gegenständen

bestehenden Auswahl schleunigst und persönlich zu überzeugen, da für die gänz-  
liche Räumung dieses Lagers unbedingt nur 3 Tage ausgesetzt sind.

An Neuheiten habe ich besonders hervor:

800 Paletots in den feinsten Stoffen, Preis 12, 14, 16, 18, 20 M.  
1000 komplette elegante Herren-Anzüge für jede Größe, Preis 24, 30, 36,  
40, 45 M.  
2000 feinste **Vaudeville-Beinkleider** und Westen, zusammen Preis 9, 10,  
12, 14, 16 M.

500 leichte **Sommerröcke** in allen erdenklichen Stoffen von 3 M. an.

**Alle anderen Artikel zum Taxpreise.**

Das Verkaufsortal befindet sich nur einzig und allein

### 22. Leipzigerstraße 22.

**Im Hause des Klempnermeisters Herrn Mischke!**  
**Am Sonntag den ganzen Tag geöffnet!**

### Wash- u. Toiletteseifen,

feinste Parfümerie, ächt Kölnisches Seifen,  
Kamaden, Haaröl empfiehlt billig  
**M. Dannenberg,**  
Geißstraße 67.

**Arbeitsgehenden, blaue Blousen, Ober-  
mittels und Schlipse** empfiehlt billigst  
**M. Dannenberg, Geißstraße 67.**

### Strümpfe

in Wolle und Baumwolle, gew. u. gestr., in  
allen Größen von 40 A an bis 2 M 50 A  
empfehlen **M. Dannenberg, Geißstr. 67.**

2 gut geg. **Korbhüte**, ein neues Feder-  
bett ist billig zu verkaufen **Harzgaße 3.**  
2 Dachfenster (Schwalbenschwänze) u. eine  
Pumpe billig zu verkaufen **Tobdel 17.**

Kleider- u. Mädchenchr., Sekretärs, Sophas,  
Tische, Stühle, Bettstellen, gut erhalten, ver-  
kauft billig **Hummelstraße 6.**

Ein halbes Jahr alter **feiner Spitz** zu  
verkaufen **Zapfenstraße 6.**

Ein **wachsender Hoshund** zu verkaufen  
**Wittelsackerstraße 12.**

### Chamillen,

getrocknete, taufen jedes Quantum  
**Helmholt & Co.**  
Verschiedene **Bettstoffe** gesucht. Adressen  
unter A. abzugeben in der Exped. d. Bl.

Zwei alte Doppelgewehre, Perfektion noch  
in gutem Zustande, sucht zu kaufen  
**Ullengasse 2, 2 Tr.**

### Züchtige Malergesellen

sucht **D. Gellhorn, Kanzleigasse 2.**  
Ein tüchtiger **Malergeselle**  
findet Beschäftigung bei

**F. Naumann, Breitenstr. 8.**  
Ein **Glasergehilfe**,  
guter Maschinenarbeiter, wird gesucht  
Landsberg bei Halle, bei

**Robert Peter.**  
Ein **Leinwandweber** von 14-15 Jahren ge-  
sucht **gr. Ulrichstraße 54.**

Einen **ordentlichen Kaufburschen** suchen  
zum sofortigen Antritt  
**Steindreher & Jäzper,**  
Cigarriengeschäft.

Für ein **hiesiges Weißwaren-**  
**Wäschegehilfen** wird sofort oder 1. Juli  
ein junges Mädchen als Lehrling gesucht.  
Offerten unter **H. 1790** an **Hausenstein  
& Vogler** abzugeben. (H. 51790.)

Ein junger verheirateter Mann, der ein-  
fachen und doppelten Buchführung mächtig,  
sucht unter bestehenden Ansprüchen sofort oder  
später Stellung. Beste Offerten unter **M.  
40** in der Exped. d. Bl. erbeten.

Eine herrschaftliche Wohnung mit Garten-  
benutzung zum 1. Oktober zu vermieten  
Weidenplan 6 a. bei **Fr. Wagner.**

Eine Wohnung, 5 Zimmern nebst Zubehör,  
zum 1. Juli oder später zu vermieten.  
**C. Ludow.**

Eine Etage, sehr gut für eine größere Pen-  
sion geeignet, in d. Nähe des Gymn. zu ver-  
mieten. Näheres in d. Exp. d. Bl.

Stund. in Math., Lat., Frz., Engl. durch  
1 Stud. — 6jähr. Lehrzeit. **Schmeierstr. 12, II.**

Zu meiner am Montag den 18. Juni cr.  
im Saale des Hotels „zum Kronprinzen“  
stattfindenden Recitation der Tragödie „**Rainald  
I. Th.**“ von Götze, die ich in „Zürich-  
mannscher“ Weise dramatisch charakteristisch  
werde, lade ich zu zahlreicher Beteiligung  
ganz ergebenst ein.

Beginn des Vortrages präzis 8 1/2 Uhr;  
Kassenöffnung 1/2 Stunde vorher.  
Das Entree an der Kasse beträgt 2 M.,  
für 3 Familienbillets à 1 M. 50 A, Familien-  
billets à 1 M. und Schülerbillets à 75 A  
sind vorher in der Buchhandlung des Herrn  
**Hoffmeister, gr. Ulrichstraße 17**, zu beziehen.

**D. Oscar Scheide.**

### Berein selbständiger Schuhmacher.

Die wegen der hohen Temperatur vertagte  
**Generalversammlung** findet **Montag den  
18. Juni** im Vereinslokal statt.

Um recht zahlreiches Erscheinen bittet  
der Vorstand.

**Die Zimmergesellen**  
werden ersucht **Montag den 18. d. Mts.**  
auf der Herberge zahlreich zu erscheinen.  
Der Vorstand.

**F. B.** D. Züridsch. begr. n. f. für m. Vorf. hoff.  
in einig. Tagen aus, schrb. n. einm.

### Halloria.

Heute **Sonntag Tanztränzen**, wozu  
freundschaftlich einladet **W. Arnide.**

### Rosenthal.

**Salon und Gartenlokal.**  
Heute Sonntag Nachmittag von 4 Uhr an  
**Frei-Concert.**

Von 6 1/2 Uhr an  
**Ballmusik.**  
Montag den 18. Juni von Abends 8 Uhr an  
**Frei-Concert. W. W. W.**

### Restaurant Sadowa

Heute Sonntag italienische Nacht. Zu-  
gleich Aufsteigen verschiedener Luftballons.

### „Lindengarten“

7. Lindenstraße 7.  
Heute **Sonntags tonische Vorträge**,  
Anfang 8 Uhr.  
Morgen Sonntag von 4 Uhr an Tanz-  
tränzen und Gänge-Ausgehn.  
**Th. Böhmelt jr.**

### Goldene Egge.

Montag d. 17. Unterhaltung und Hahnweiblog.

### Wasserfahrt der Schneider

Montag den 18. Juni nach der **Rabeninsel**  
bei Herrn **Ruhblaut**. Die Kollegen und  
Freunde ladet hierzu ein **der Vorstand**.  
Abfahrt punkt 3 Uhr vom Paradies.

### Sonabend 23. Juni cr. 11 Uhr früh Extrafahrt nach Hamburg

(Helgoland).

Billets nach Hamburg auf 14 Tage  
gültig 1. Cl. 30 M., 2. Cl. 23 M., 3. Cl.  
15 M. 50 A (für Jun- und Mädchen) nach  
Helgoland und zurück 17 M. incl. Ueberfahrt  
SS nur bis Donnerstag den 21. Juni  
cr. bei **Steindreher & Jäzper**, Cigarren-  
handlung, am Markt.

Portemonnaie mit Inhalt auf dem  
Markte verloren. Gegen gute Belohnung  
abzugeben in der Expedition d. Bl.



## Bekanntmachung.

In Gemäßheit der Bestimmung des § 68 ad 6 der Ersatz-Ordnung vom 28. September 1875 bringe ich hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß das Aushebungsgeschäft für die hiesige Stadt am

**Donnerstag den 12., Freitag den 13. und Sonnabend den 14. Juli cr.**

**in den Localen des Bürgergartens** stattfinden wird.

Die Militairpflichtigen haben zu der, in den ihnen in nächster Zeit zugehenden Gestellungsordres angegebenen Zeit bei Vermeidung der angedrohten Strafen pünktlich zu erscheinen.

Diejenigen hier seit dem Musterungsgeschäft zugezogenen, wie die mit dem Berechtigungschein zum einjährigen freiwilligen Dienst versehenen und von einem Truppentheile bei ihrer Meldung zum Dienst-Attritt als nicht einstellungsfähig abgewiesenen Militairpflichtigen haben sich, wo dies noch nicht geschehen, unter Vorlegung der Papiere im Militair-Büreau auf dem Rathhause sofort anzumelden.

In Aushebungsgeschäft selbst muß jede Anmeldung zurückgewiesen werden.

Halle a. d. S., den 13. Juni 1877.

**Der Civil-Vorsitzende**  
der Ersatz-Commission der Stadt Halle a/S.

## Extract

aus dem Amts-Blatt der Königlichen Regierung zu Merseburg.

Stück Nr. 9 vom 3. März 1877. Seite 51.

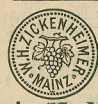
Nr. 289.

**Die Einlösungen der Preussischen Kassen-Anweisungen betr.**

Nach § 2 des Gesetzes vom 18. Juni 1875 (G.-S. S. 231) hat die Staatsregierung den Zeitpunkt zu bestimmen, zu welchem die Preussischen Kassen-Anweisungen vom 2. November 1851, 15. Dezember 1856 und 13. Februar 1861 ihre Gültigkeit verlieren. Mit Bezug hierauf fordere ich wiederholt dazu auf, sich der bezeichneten Kassenanweisungen baldigst dadurch zu entledigen, daß dieselben entweder bei den Staatskassen in Zahlung gegeben, oder bei einer der nachbezeichneten Kassen:

- a) in Berlin
- 1) der General-Staatskasse,
  - 2) der Controle der Staatspapiere,
  - 3) der Kasse der königlichen Direction für die Verwaltung der directen Steuern,
  - 4) dem Haupt-Steueramt für inländische Gegenstände,
  - 5) dem Haupt-Steueramt für ausländische Gegenstände,
  - 6) der unter dem Vorsteher der Ministerial-, Militair- und Bau-Commission stehenden Kasse;
- b) in den Provinzen:
- 1) den Regierungs-Hauptkassen,
  - 2) den Bezirks-Hauptkassen in der Provinz Hannover,
  - 3) der Landeskasse in Sigmaringen,
  - 4) den Kreisstellen,
  - 5) den Kassen der königlichen Steuer-Empfänger in den Provinzen Schleswig-Holstein, Hannover, Westfalen, Hessen-Nassau und Rheinland,
  - 6) den Bezirksstellen in den Hohenzollernschen Landen,
  - 7) den Kreisstellen,
  - 8) den Haupt-Zoll- und Haupt-Steuerämtern, sowie
  - 9) den Neben-Zoll- und Steuerämtern

zur Einlösung gebracht werden. Der Finanz-Minister. Berlin, den 4. Februar 1877. gez. Camphausen.



## Rheinischer Trauben-Brust-Honig

allein nicht von W. S. Jidenheimer in Mainz, dem gerichtlich anerkannten ersten Fabrikanten und Erfinder desselben, empfiehlt in stets frischer Abfüllung unter Garantie mit nebligem Bäckstempel

**in Halle a/S. bei Herren A. Helmbold & Co.,**

**Drogenhandlung, Leipzigerstraße,** ferner in Merseburg bei Herrn Heinrich Sänke Jun., in Schatstedt bei Herrn C. Apel, in Naumburg a/S. bei Herrn Louis Lehmann, in Wesselsfeld bei Herrn Apotheker W. Raug, in Zeitz bei Herrn C. F. Strobel, Altmarkt- und Bräuerstr.-Ecke, in Querfurt bei Herrn A. Nocht, in Sangerhausen bei Herrn Moritz Müllig Jun., in Torgau bei Herrn August Wilsch, am Paradeplatz, in Wittenberg a/E. bei Herrn Apotheker G. Matthiesius, Neues Kräutergewölbe, wie in allen größeren Städten Sachsens und Thüringens.

## Für Neubauten

empfehlen wir: Fertige Fussböden, trocken, gehobelt, gefugt oder gesundet, Stirntafeln, Stab- u. Parquettfußböden, sodann Scheuerleisten, Thürbekleidungsleisten, Decorationsleisten, Jalousieleisten, ferner: geschnittene Kanthölzer, rauhe Bretter und Bohlen in Fichte, Tanne u. Kiefer, Alles in bestem Material, solider Arbeit und zu zeitgemäßen Preisen.

**Hensel & Müller,**  
Halle a/S., Königsstr. 24.

verschiedene Sorten Briquettes, Zwickauer Steinkohle u. beste Böhmisches Salonkohle, sowie Nasspresteine von Gebr. Brandt empf. billigt

**Oscar Zeising,**

Kohlen-Niederlage, Berliner Strasse 4a.

Bestellungen für mich nehmen entgegen Herr C. F. G. Kisting, Schmeerstraße u. H. Spelling, gr. Ulrichsstraße.

## Bekanntmachung.

Die dem hiesigen Hospitale St. Cyriaci und Antonii gehörige Wiese in Beuchliger Aue, Nr. 54 der Separationskarte, 5 Morgen 141 D.-R. enthaltend, soll am 20. Juni Nachmittags 4 Uhr im Wirthshause zu Beuchlitz auf die 6 Nutzungsjahre 1877 bis incl. 1882 öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Die Pachbedingungen liegen in unserer Registratur zur Einsicht aus.

Halle a/S., den 15. Juni 1877. Der Magistrat.

## Bekanntmachung.

Die Ausführung eines Thonrohrkanals in der Hargasse — von der Geißstraße aufwärts — soll im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden.

Reflektanten wollen ihre Offerten veriegelt und mit betreffender Aufschrift bis zum Submissionstermine am **Donnerstag den 21. Juni cr.** auf dem Stadtbauamt einreichen, woselbst die Submissionsbedingungen nebst Zeichnung und Kostenanschlag in den Büreaustunden zur Einsicht offen liegen.

Halle, den 16. Juni 1877.

Der Stadtbaurath. W. Schulz.

## Stettiner Portl.-Cemente, Pa. Roman-Cement, Gyps

empfangen frische Sendungen und empfehlen billig

**Ed. Lincke & Ströfer.**

## Die Kaiserl. Königl.

## Hof-Chocoladen-Fabrik

Gebrüder Stollwerk in Cöln übergab den Verkauf ihrer anerkannt vorzüglichen Tafel- und Dessert-Chocoladen sowie Puder-Cacao's, welchen in Philadelphia neuerdings die Preis-Medaille zuerkannt wurde, in Halle den Herren C. F. Baentsch, Ernst Oehse, Friedr. Boek, Otto Peter, Conditor, gr. Ulrichsstr. 56, C. Engling, Rieh. Fuss, und Gbr. Kircheisen, G. Röhlemann.

## Auction.

Montag den 18. Juni c. Nachmittags 4 Uhr soll die Grasnutzung von den Schladischer Wiesen in Planearer Flur in verschiedenen Partzellen veräußert werden. Sammelplatz: Schente in Planena.

**Fliegenleim, Fliegenholz, Insectenpulver, Schwabepulver** empfiehlt

**Albert Schlüter,** gr. Steinstraße 6.

## Haus-Verkauf.

Das in der Schimmelgasse 2 belegene, im Grundbuche von Halle Band 42 Blatt Nr. 1538 eingetragene Wohnhaus mit Hof soll aus freier Hand

Sonnabend den 23. Juni d. J.

Vormittags 10 Uhr im Büreau des Unterzeichneten meistbietend unter den in dem Termine bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

Der Justizrath Seeligmüller.

Ein neues Haus hier, für Fleischer und Materialgeschäft passend, welches gegenwärtig billig für 1200 Thaler veräußert ist, soll für 18,000 Th. bei 5000 Th. Anzahlung verkauft werden durch

F. Schiller, Niemeyerstraße 13.

Bauplatz, Dorstheustraße gelegen, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres Vernburgerstraße 13d.

## Verkauf.

Eine Decimallwaage, vier Gurkenfässer, Cigarren-Risten und verschiedene Ladens-Utensilien für Material-Geschäft passend verkauft sofort billig

Theodor Voigt, gr. Schlossgasse 7.

## Alte Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken bis 9 Zoll hoch in ganzen und vorgefertigten Längen bis 24 Fuß offerirt zu sehr billigen Preisen

Ferdinand Korte in Halle a. S.

Meine Catarrhbröden mildern jede Heiserkeit u. jeden catarrhähnlichen Husten. Diese sind in Dauten à 30 R.-Pfd. stets vorrätig in der Conditorei von

F. David in Halle.

Berlin. Dr. H. Müller, pr. Arzt u. Sopha und Matratzen in großer Auswahl bei G. Fraendorfer, Schulgasse 2a.

Knochen, Lumpen etc. faust zum höchsten Preis

Kaulenberg 5.

Reere Cementtonnen lauft Kaulenberg 5.

## Musverkauf.

Wegen Aufgabe des Geschäfts zum 1. Juli verkaufe jetzt zum Einkaufspreise weiße Spezieteller, 1/2 Dgd. 50 Stk., Goldtassen 25 Stk. bis 1 M. à Paar, Fliegenfänger, à Stück 25 Stk., Cylind. à Stück 10 Stk. u. c. c.

Außerdem alle Artikel in Glas, Porzellan, Steinzeug und Töpferwaaren; ferner: Goldleisten, Gardinenstangen, Bilderrahmen, Spiegel und Spiegelrahmen.

## H. Ritter,

Glas, Porzellan, Steinzeug u. Töpferwaaren-Handlung, Geißstraße 58.

## Emser Pastillen,

aus den festen Bestandtheilen der Emser Quellen unter Leitung der Administration der König Wilhelms Fel-senquellen bereitet, seit Jahren gegen Hals- und Brustleiden bewährt, in plombirten Schachteln mit Control-streifen vorrätig in Halle bei Helmbold & Co., en gros & en detail, ferner bei Apotheker Dr. A. Francke, Apotheker Dr. Jaeger u. Apotheker Aug. Kolbe.

## Höchst bemerkenswerth!!!

Um hiesigen soliden Leuten die Anschaffung von Möbeln, Betten, Böden, Garderoben u. s. w. zu erleichtern, werden solche auf monatliche oder wöchentliche

## Abzahlung

gegeben. Näheres Niemeyerstraße 15, 2 Tr., 1. Haars-Arbeiten fertig laubt und billig

Gust. Alton, große Klausstraße 10.

Wasserleitungshähne reparirt billig

H. Welsch, Geleisgasse, gr. Berlin 16.

Zu vermieten per 1. October,

Vernburgerstraße, ein schönes hohes Parterre und erste Etage mit Gas- und Wasserleitung, Garten und Vorgarten. Näheres Vernburgerstraße 13d.

Wohnung.

Eine schöne herrsch. Wohnung ist noch z. 1. Oct. Königsstraße 40 E, 2 Treppen hoch, zu vermieten. Näheres beim Hausmann.

Zu vermieten per 1. Juli c. eine kleine Wohnung mit Stallung Magdeburgerstr. 43.

Eine Wohnung, bestehend aus 3 St., 2 K., K. und Zubehör, in der H. Ulrichsstraße 1 b ist sofort oder zum 1. Juli zu beziehen. Näheres H. Klausstraße 13, p.

Eine Wohnung, 2 Stuben, 2 K. u. Küche, per 1. October zu beziehen

B. 12805) Wilhelmstraße 38 part.

Zu verm. 1. Juli oder später eine Wohnung Bäckstraße 6. Ausl. 1 Tr.

Contor mit Bodenraum

Leipzigerstraße 54.

Möblirte Wohnungen zu vermieten große Klausstraße 39.

Fein möbl. Stube u. K. zu vermieten gr. Berlin 14, Hof rechts 1.

Möblirte Stuben verm.

Geißstraße 67, 2.

Anst. Schlafstelle Leipzigerstr. 9. St. pr.

Anst. Schlafstelle Geißstraße 24, Hof 11.

Anst. Schlafstelle mit Hof Marienstraße 1, Hof 2 Tr. bei Guth, Nähe der Bahn.

Anst. Schlafstelle offen gr. Wallstraße 11